

„Die gesamtfränkische Theaterlandschaft“

41. Fränkisches Seminar des Frankenbundes in Schloß Schney
vom 9. bis 11. November 2001

Gemäß dem Motto „Die ganze Welt ist Bühne“ wollen wir in die „Welt des Theaters“ einsteigen und die gesamtfränkische Theaterlandschaft mit ihren städtischen Bühnen, ihren mehr oder weniger professionellen privaten Bühnen, ihren Freilichtbühnen und Amateurspielgruppen, mit dem Theater für Kinder und anderen Details betrachten. Das Thema ist so ergiebig, dass mancher Aspekt „nur“ exemplarisch behandelt werden kann, so zum Beispiel der historische, der bei einem Vortrag über die Bedeutung des Coburger Theaters im Vordergrund stehen wird, oder der musikalische, um den es in einem Vortrag über das Musiktheater in Franken (incl. Bayreuther Festspiele) geht. Im Mittelpunkt jedoch sollen die fränkischen Bühnen selbst stehen, die sich – je nach ihren Möglichkeiten – selbst vorstellen werden. Auch hier ist natürlich keine Vollständigkeit zu erreichen, aber die Zusage einer Reihe von Bühnen läßt darauf hoffen, dass es zu einem lebendigen Informations- und Gedankenaustausch über aktuelle Theaterfreuden (vielleicht auch hin und wieder

-leiden) kommen wird. Dazu werden sicher auch kurze Videos, Schriften und andere technische Hilfsmittel beitragen. Zugesagt haben bisher: Städtebundtheater Hof, ETA-Hoffmann-Theater Bamberg, Mainfranken-Theater Würzburg, studiobühne bayreuth, Fränkischer Theatersommer und Gangolfbühne Hollfeld, Luisenburg-Festspiele, Fränkisches Theater Schloß Maßbach, Das Meininger Theater, Städt. Bühnen Nürnberg (mit Vorbehalt).

Das gesamte Seminar leitet Herr Dr. Eberhard Wagner (Ostfränkisches Wörterbuch und Leiter der „studiobühne bayreuth“ in Bayreuth).

Das genaue Seminar-Programm und ein Anmeldeformular finden Sie im FRANKENLAND-Heft 3/01 (= Juni-Heft) auf den Seiten 255 und 256.

Auskunft erteilt auch die Frankenbund-Hauptgeschäftsstelle (Frau Miltenberger) 97070 Würzburg, Hofstraße 3, Tel. & Fax 0931-56712 (Montag – Freitag, jeweils 8.00–12.00 Uhr).

Bund: 223

Bayer. Staatsbibliothek

80539 München

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Alexander Biernoth, Ritter-von-Lang-Allee 8, 91522 Ansbach – Hermann Dallhammer, Schleifweg 11, 91522 Ansbach – Dipl.-Ing. Martina Engelhardt, Hinterer Bach 2, 96049 Bamberg – Klaus Gasseleder, Schweinfurter Straße 1, 96049 Bamberg – Paul Geißendörfer, Dahlienstraße 30 a, 91560 Heilsbrunn – Prof. Hermann Gehrlinger, Gertraud-Rostosky-Straße 17, 97082 Würzburg – Dr. Carlheinz Gräter, Friedrich-Spee-Straße 1, 97072 Würzburg – Klaus M. Höynck, Grundweg 10 a, 97297 Waldbüttelbrunn – Dipl.-Ing. Martina Kusch, Hinterer Bach 2, 96049 Bamberg – Hans Mödlhammer, Königsberger Straße 27, 91522 Ansbach – Helmut Schatz, Nußbaumweg 14, 91522 Ansbach – Dr. Erich Schneider, Obere Straße 11/13, 97421 Schweinfurt – Dr. Godehard Schramm, Schweppermannstraße 41, 90408 Nürnberg – Gerhard Wulz, Albrecht-Dürer-Straße 24, 97688 Bad Kissingen

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3 – Tel. u. Fax (09 31) 5 67 12.
Internet: www.frankenbund.de, E-Mail: bundesgeschaeftsstelle@frankenbund.de

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg (BLZ 790 500 00) Kto.-Nr. 42 001 487, Spendenkonto: 42 002 634.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Franz Vogt, Regierungspräsident a. D., Volkach; 2. Bundesvorsitzender: Edgar Sitzmann, Bezirkstagspräsident von Ofr., Bayreuth; Stellv. Bundesvorsitzender: Professor Dr. Hartmut Heller, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzende: Dr. Karin Dengler-Schreiber, Historikerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zimmermann, Sparkassendirektor a. D., Würzburg; Stellv. Schatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter, Würzburg; Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellv. Schriftleiter: Peter A. Süß M.A., Würzburg.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Stellvertreter für Oberfranken: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bamberg; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker a. D., Nürnberg; Stellvertreter für Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Bezirksvorsitzender für Unterfranken: Dr. Reinhard Worschech, Bezirksheimatpfleger i. R., Dettelbach/Mainsondheim; Stellvertreter für Unterfranken: Georg Krebs, Schulamtsdirektor, Königsberg i. B.; Bezirksvorsitzender für Südhüringen: Alfred Hochstrate, Agraringenieur, Haina. Weitere Mitglieder: Klaus-Peter Gäbelein, Konrektor, Herzogenaurach; Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg.

Helmut Paulus

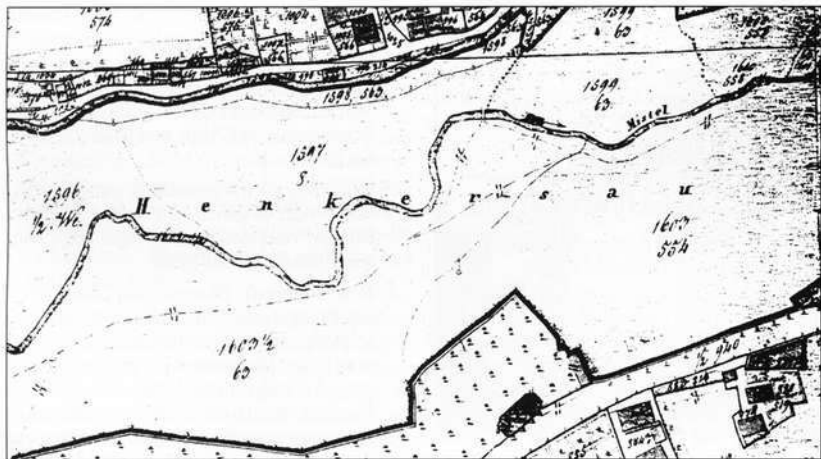
Die „Henkersau“ in Bayreuth und ihre Geschichte

Es könnte fast eine Rätselfrage für das beliebte „historische Quiz um Alt-Bayreuth“ im Heimat-Kurier sein: „Wo befand sich in Bayreuth die Henkersau und welche Geschichte hat sie?“ Wohl nur wenige Bayreuther würden darauf eine richtige Antwort geben können. Lösen wir das Rätsel also selbst auf und gehen wir den Spuren der Geschichte der Henkersau einfach einmal nach.

Die geographische Lage der einstigen Henkersau ist schnell ermittelt. Es war das Terrain zwischen dem „Gottesacker“ (Stadtfriedhof), dem Mistelbach und den „Neun und Neunzig Gärten“. Es lag also westlich der Stadtmauer vor der „Altstadt“. Bis zur Anlegung des Liegenschaftskatasters 1970 war diese Grundstücksfläche noch mit der Flurbezeichnung „Henkersau“ im Kataster und Grundbuch eingetragen.

Bereits der Flurstücksname „Henkersau“ und der im heutigen Stadtteil Kreuz noch existierende Straßename „Rabenstein“ lassen darauf schließen, daß hier einst der Galgen stand und der Henker dort sein Handwerk verrichtete. In der Tat befanden sich dort nachweisbar seit 1723 mit dem Galgen und dem Rabenstein die beiden Richtstätten des Bayreuther Hochgerichts.

Die erste Richtstätte mit Galgen und Rabenstein befand sich – ebenfalls außerhalb der Stadtmauer – auf dem „Galgenberg“ zwischen den heutigen Stadtteilen Hammerstatt und Sankt Georgen. Stadthistoriker Holle berichtet in seiner „Geschichte der Stadt Bayreuth“ unter anderem davon, daß 1505 „auf dem Galgenberg“ feuerige Luftscheinungen (Metore) auf die Erde fielen und die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzte. Ferner berichtet er, daß 1552 im



Stadtplan von 1850 – die Henkersau zwischen „Gottesacker“ und „99 Gärten“